

Muslimische Crew von Karan Johar's Film bekam kein US-Visa

23.12.2008

Mumbai: Mehrere muslimische Mitglieder von Karan Johar's 'My Name is Khan'-Crew sind nach den Terroranschlägen in Mumbai die US-Visas verweigert worden. Das Amerikanische Konsulat lehnte sechs Anträge ab, obwohl einige schon früher in die USA gereist sind.

'My Name is Khan' mit Shah Rukh Khan und Kajol in den Hauptrollen wird hauptsächlich in Los Angeles gedreht. Unter denen, zu denen es das Amerikanische Konsulat verbot zu SRK's Personenstab zu gehören sind Aamir Bashir und andere muslimische Mitglieder von KJo's Produktionsteam.

Es war zu hören, dass die Crew von 'MNIK' überrascht war als sie bemerkten, dass ihre Anträge abgelehnt worden waren, ebenso Karan, da sie alle Teil eines Ensembles waren.

Elizabeth Kauffman, Sprecherin des Amerikanischen Konsulats sagt, "aus politischen Gründen sprechen wir nicht über irgendwelche bestimmte Visa-Fälle."

Sagt eine Quelle, "Diejenigen, denen das Visa verwehrt wurde, versuchten zu erklären, dass dies nur für Dreharbeiten sei. Sie belegten ihre guten Absichten und machten deutlich, dass sie Schauspieler seien. Die Tatsache, dass sie Teil einer Gruppe waren, zu der führende B-Town Namen wie KJo und SRK gehörten, half auch nichts."

Fügt eine Quelle aus dem Umfeld von Aamir Bashir hinzu, "Das amerikanische Konsulat hatte Vorbehalte gegenüber einiger Länder, die Aamir in der Vergangenheit besucht hatte, obwohl erklärt wurde, dass es nur zu Arbeitszwecken war."

In der Zwischenzeit haben die abgewiesenen Mitglieder neue Anträge eingereicht. Sie hoffen, dass sie beim Zweiten Anlauf Glück haben.

In 'My Name Is Khan' spielt Shah Rukh den Protagonisten Rizvan Khan und die Nachricht, die durch den Film verbreitet wird geht um die Unterstützung der Humanität, welches der Weg ist um die Kultur- oder Religions-Differenzen erhaben zu sein. Aber ironischerweise ist die Belegschaft bereits ein Opfer davon!

Quelle Midday

Übersetzung: Sonja T. / www.shahrukhkhan.de